

## KULTUR

# Phantasiewelt trifft Fragmente

»Profile in der Kunst am Oberrhein«: Museum Hurrle zeigt Arbeiten von Guido Kuczniarz und Voré

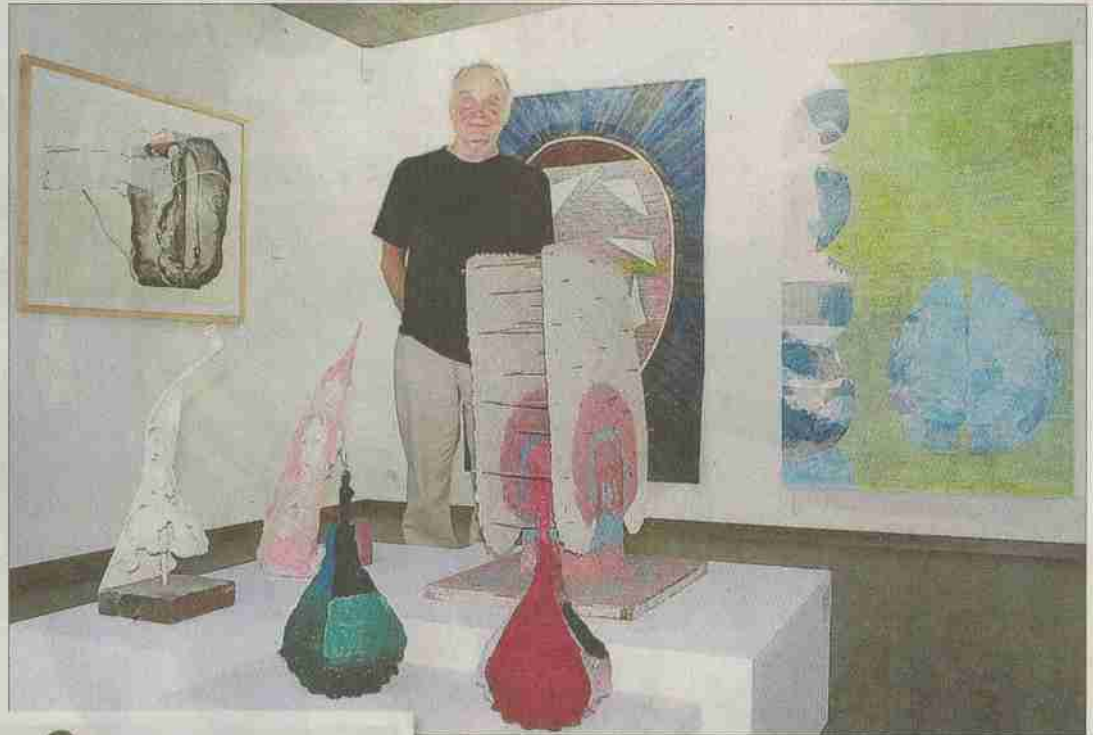
In der Reihe »Profile in der Kunst am Oberrhein« zeigt Kunstmäzen Rüdiger Hurrle eine Doppelausstellung mit Arbeiten von Guido Kuczniarz und Voré. Beide Künstler bewegen sich im Spannungsfeld zwischen zeichnerischer Geste und plastischem Ausdruck.

VON JÜRGEN HABERER

**Durbach.** Der in der Nachkriegsära geprägte Begriff der »Neuen Figuration« schwingt mit, wenn der Ausstellungsbesucher durch die von Guido Kuczniarz und Voré bespielten Räume im Museum Hurrle schlendert. Kuczniarz, 1944 in Breslau geboren, hat in den späten 1960er-Jahren in Karlsruhe bei Wilhelm Loth studiert. Der aus Karlsruhe stammende Voré, Jahrgang 1941, ist ein Schüler von Hans Kindermann. Ihr gemeinsamer Ausgangspunkt ist die Zeichnung und das plastisch herausgearbeitete Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Figürlichkeit.

Voré ist über das Experiment mit Fiberglas beim Baumberger Sandstein gelandet, bei monumentalen Trümmerlandschaften und werkstattähnlichen Rauminstallationen, in denen das Auge auf stilisierte Körperfragmente trifft. In seinen Zeichnungen und Wandreliefs schlägt er eine Brücke zur informellen Kunst.

Guido Kuczniarz arbeitet vorzugsweise mit Gipsbinden. Seine filigranen Plastiken scheinen einer überbordenden Phantasiewelt zu entstam-



Künstler und ihre Objekte: Guido Kuczniarz (oben) und Voré (links) in der aktuellen Doppelausstellung im Museum für aktuelle Kunst Sammlung Hurrle. Fotos: Jürgen Haberer

men. Es sind mit Fundstücken ergänzte Gebilde, in denen menschliche, tierische und pflanzliche Elemente, architektonische Fragmente und angedeutetes Interieur durcheinanderpurzeln. Das zeichnerische Element hat sich bei ihm in collagenhaft aufbereiteten Bildern erhalten, in denen sich feinste Linien zu immer neuen Mustern und im Meer der Linien schwimmenden Objekten verdichten.

Die Ausstellung in der Reihe »Profile in der Kunst am Ober-

rhein« wandert mit den beiden Absolventen der staatlichen Kunstakademie in Karlsruhe zurück bis in die 1970er-Jahre. Sie reflektiert zwei sich durchaus berührende Kunstpositionen, in denen, allen Gegensätzen zum Trotz, die Textur eine wichtige Rolle spielt. Divergierende Oberflächen treffen immer wieder aufeinander.

## Wie brüchige Haut

Bei Voré münden fein polierte Körperfragmente aus Sandstein in unbearbeitete Auswüchse. Vergilbtes und thermisch behandeltes Fiberglas wurde wie brüchige Haut zwischen Stahlelemente ge-

spannt. Das scheinbar Brüchige und Löchrige in den Oberflächen der Plastiken von Guido Kuczniarz manifestiert sich an der Wand in den unterschiedlichsten Bildträgern vom Büttenspapier bis hin zum braunen Packpapier.

Doppelausstellung »Profile in der Kunst am Oberrhein: Guido Kuczniarz/Voré«, Museum für aktuelle Kunst - Sammlung Hurrle, Durbach, bis 25. November. Parallel zeigt das Museum »Kunst der Letzten 60 Jahr« und die Ausstellung »Das Lied der Dinge - Stilleben im Wandel der Zeit«. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr. Info: [www.museum-hurrle.de](http://www.museum-hurrle.de)